

Drahtgitter zur Taubenabwehr als Fledermausfallen

von HANS KÖNIG und FRIEDEL NEUMANN

Abstract

Wire mesh as unintentional bat traps

During investigations on church lofts we found several dead bats killed in wire mesh which are intended to deter pigeons. We found one Greater mouse-eared bat (*Myotis myotis*), two Grey long-eared bats (*Plecotus austriacus*) and one Pipistrelle (*Pipistrellus pipistrellus*).

Inhalt

Abstract

1. Einleitung
2. Beschreibung der Funde
3. Schutzmaßnahmen
4. Diskussion
5. Zusammenfassung
7. Literatur

1. Einleitung

Die Umstände, unter denen Fledermäuse verunglücken können, sind vielfältig. Erwähnt seien die Verluste im Straßenverkehr (RACKOW & SCHLEGEL 1994, KIEFER et al. 1994/95), das Fallen in glattwandige Röhren, Gefäße oder Lampen, aus denen kein Entrinnen möglich ist (BARTA 1977, GEBHARD 1991), das Aufspießen an Angelhaken (BAUSCHMANN 1987, SCHMIDT 1994) oder Unfälle auf Kletten, Kakteen oder an Stacheldraht (HINKEL & RACKOW 1994, KÖNIG 1991).

Weitestgehend unbekannt scheint die Tatsache, daß sich Fledermäuse auch in Drahtgeflechten verfangen, die man vor allem zum Schutz vor Tauben hinter Dachgaubenfenstern, Luken oder sonstigen Öffnungen in Kirchen und öffentlichen Gebäuden angebracht hat.

Dabei reicht die Palette der Drahtverschlüsse von feinmaschiger Gaze bis zur Verwendung von grobmaschigem Gartenzaundraht. Bei der Kontrolle von Kirchendachböden sind uns vier Fälle bekannt geworden, in denen Fledermäuse verendet in diesen Drahtgeflechten aufgefunden wurden, diese sollen hier dargestellt werden.

2. Beschreibung der Funde

a) Wochenstube von *Myotis myotis* (BORKHAUSEN, 1797) in Rheinhessen

Große Mausohren einer Wochenstubenkolonie, bestehend aus ca. 80 adulten Tieren, nutzen bevorzugt den Dachboden einer Kirche (TK25 6116/3 Oppenheim) und fliegen durch eine Schießscharte des Turmes aus. Diese Öffnung fanden wir mit zusammengeknüllten Hasendraht verstopft vor, allerdings blieb oben eine freie Lücke erhalten (s. Foto auf Seite 143). Bei einer Kontrolle der Fledermauskolonie konnte dort ein totes Mausohr entdeckt werden, das sich vermutlich beim Hinauskriechen mit dem Unterarm im Geflecht verfangen hatte.

Der daraufhin herbeigerufene Küster und später auch der Pfarrgemeinderat der Kirche waren sofort bereit, die von uns zur Gefahrenbeseitigung vorgeschlagenen Maßnahmen zu akzeptieren und zu unterstützen. An allen Schießscharten wurde der Draht entfernt und jeweils durch ein senkrecht eingepaßtes Brett ersetzt, das oben einen ca. 15 cm hohen Spalt offen ließ.

Für die fachgerechte Durchführung der Maßnahme sei an dieser Stelle Herrn STEINGÖTTER (Friesenheim) herzlich gedankt. Jährliche Kontrollen des Fledermausquartiers zeigen, daß durch die verbliebenen Öffnungen keine Tauben in den Turm eindringen können.

b) Kolonie von *Plecotus austriacus* (FISCHER, 1829) in der Nordpfalz

Im Dach einer Kirche (TK25 6312/2 Rockenhausen) sind mehrere Dachgauben eingelassen, die Fensteröffnungen mit schräg stehenden Holzlamel-

len versehen. Eine zusätzliche Maßnahme gegen Tauben ist in diesem Fall absolut unnötig, da die Lamellen einen maximalen Abstand von drei Zentimeter aufweisen und zudem schräg gestellt sind. Trotzdem wurden die Fenster von innen nochmals mit Hasendraht verschlossen. Vermutlich waren durch beschädigte oder fehlende Lamellen Öffnungen entstanden, die den Tauben als Einschluß dienten.

In einem dieser Drahtgeflechte hing von innen ein totes Graues Langohr. Auch diesen Fund nahmen wir zum Anlaß, den Draht zu entfernen und die defekten Lamellen zu reparieren.

c) Einzelnachweis von *Plecotus austriacus* in der Nordpfalz

Ein weiteres totes Graues Langohr wurde ebenfalls in einer Kirche bei Rockenhausen (TK25 6212/4 Meisenheim) entdeckt. Dieses Exemplar hing von innen in einem Drahtgeflecht, das zusätzlich die Lamellen in den Schallöffnungen des Turmes verschloß.

d) Unbekannte Art in der Nordpfalz

Den letzten Totfund dokumentiert das Foto auf S. 143. In diesem Fall ist eine größere Öffnung mit Hasendraht versehen, in dem sich von außen eine Fledermaus verfangen hatte. Da das Tier von den Verfassern selbst nicht in Augenschein genommen werden konnte, ist eine Bestimmung schwierig. Vermutlich handelt es sich um eine Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus* SCHREBER, 1774). An anderen Stellen des Dachbodens sind bereits früher „ungefährliche“ Einflugöffnungen für Fledermäuse geschaffen worden. Lebende Tiere konnten bisher in dieser Kirche (TK25 6312/4 Rockenhausen) nicht registriert werden.

3. Diskussion

Eine Erklärung für die oben beschriebenen Totfunde ist im ersten Fall einfach, da das Tier durch die verbliebene Öffnung hinaus kriechen wollte. Es war dann nicht mehr in der Lage, den verhakten Flügel aus dem Geflecht zurückzuziehen. In den anderen Fällen ist es weniger verständlich, daß die Fledermäuse versucht haben, durch den Draht zu gelangen.

Bei Netzfängen vor verschiedenen unterirdischen Quartieren ist zu beobachten, daß die Tiere das Hindernis orten, trotzdem aber durch wiederholte Anflüge versuchen, eine Lücke zu finden. Dabei verfangen sie sich häufig. Möglicherweise ist auch die Maschenweite der Drahtgeflechte ausreichend,

um hindurchzuschlüpfen. Dabei bleiben dann einzelne Exemplare hängen und können sich nicht mehr befreien.

4. Schutzmaßnahmen

Über die Schaffung geeigneter Einflugmöglichkeiten für Fledermäuse an Gebäuden informiert u.a. RICHARZ (1986, 1993). Nach unseren Erfahrungen ist es häufig schwierig, die für eine Kirche Verantwortlichen davon zu überzeugen, daß in den meisten Fällen ein zusätzlicher Drahtverschluß hinter den Holzlamellen überflüssig ist, insbesondere dann, wenn der Abstand zwischen den einzelnen Sparren nur wenige Zentimeter beträgt. Zunächst kann man u. U. mit Hilfe einer toten Taube demonstrieren, daß sie unmöglich durch die vorgesehene Öffnung paßt. Außerdem sollte man zusagen, die Entwicklung auf dem Dachboden regelmäßig zu kontrollieren und insbesondere darauf zu achten, ob Tauben eingedrungen sind. Gegebenenfalls muß die Öffnungen wieder verkleinert werden. Wird die Genehmigung erteilt, ist auf absolut fachmännische Ausführung der Maßnahmen zu achten. Auch ist die Zusage der regelmäßigen Nachkontrollen unbedingt einzuhalten. Keinesfalls sollten Öffnungen ohne das Wissen der zuständigen Gremien geschaffen werden. Auch ist es sinnvoll, einen Vertreter des Arbeitskreises Fledermausschutz in die Maßnahme einzubinden.

5. Zusammenfassung

Im Rahmen von Kontrollen von Kirchendachböden in Rheinhessen und der Nordpfalz (Rheinland-Pfalz, BRD) konnten vier tote Fledermäuse, die sich in Drahtgeflechten verfangen hatten, gefunden werden. Diese Drahtgitter wurden zur Abwehr von Tauben angebracht und erwiesen sich als tödliche Falle für Fledermäuse. Gefunden wurden ein Großes Mausohr, zwei Graue Langohren und eine nicht sicher bestimmbare Fledermaus, vermutlich eine Zwergfledermaus. Die Funde, sowie die getroffenen Schutzmaßnahmen und Hinweise zur Vorgehensweise werden detailliert beschrieben.

6. Literatur

- BARTA, Z. (1977): Beleuchtungskörper - eine Bartfledermausfalle. - *Myotis* 15: 119. Bonn.
 BAUSCHMANN, G. (1987): Fledermaus als Anglerbeute. - *Myotis* 25: 117. Bonn.

- GEBHARD, J. (1991): Unsere Fledermäuse. - Naturhist. Museum Basel: 72 S. Basel.
- HINKEL, A. & W. RACKOW (1994): Unfälle von Fledermäusen auf Kletten, Kakteen oder Stacheldraht. - *Nyctalus (N.F.)* 5 (1): 3-10. Berlin.
- KIEFER, A.; MERZ, H.; RACKOW, W.; ROER, H. & D. SCHLEGEL (1994/95): Bats as traffic casualties in Germany. - *Myotis* 32/33: 215-220. Bonn.
- KÖNIG, H. (1991): Kleiner Abendsegler (*Nyctalus leisleri*) als Stacheldrahtopfer (Mammalia: Chiroptera). - *Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz* 6 (2): 581-583. Landau.
- RACKOW, W. & D. SCHLEGEL (1994): Fledermäuse (Chiroptera) als Verkehrsoffer in Niedersachsen. - *Nyctalus (N.F.)* 5 (1): 11-18. Berlin.
- RICHARZ, K. (1986): Bedrohung und Schutz der Ge-

- bäufledermäuse. - Schriftenreihe Bayr. Landesamt für Umweltschutz 73: 15-35. München.
- RICHARZ, K. (1993): Fledermausschutz an Gebäuden. - *Vogel und Umwelt* 7 (5-6): 293-305. Frankfurt.
- SCHMIDT, W. (1994): Fund einer Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*) mit Angelhaken im Maul. - *Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz* 7 (3): 784. Landau.

Anschriften der Verfasser:

- HANS KÖNIG, Theodor-Heuss-Str. 37, 67292 Kirchheimbolanden
- FRIEDEL NEUMANN, Mühlwaldstraße 20, 67808 Imsweiler



Großes Mausohr, *Myotis myotis* im Drahtgeflecht.
Foto: H. König.
Greater mouse-eared, *Myotis myotis* bat caught in wire mesh.



Verunglückte Zwergfledermaus, *Pipistrellus pipistrellus*. Foto: H. König.
Pipistrelle bat, *Pipistrellus pipistrellus* caught and killed in wire mesh.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beihefte](#)

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): König Hans, Neumann Friedel

Artikel/Article: [Drahtgitter zur Taubenabwehr als Fledermausfallen 141-143](#)